

# “ICH BIN DER HERR, DEIN GOTT”

*Predigtreihe über die Zehn Gebote Gottes*

## **F Ü N F T E S G E B O T**

**2. Teil**

**Umschlagbild:** Moses von Buonarroti Michelangelo (1475-1564).

**Erstausgabe:** 1998

**Neuausgabe:** 2019

# F Ü N F T E S G E B O T

(Fortsetzung)

**HL. SCHRIFT:** *“Du sollst nicht morden!”*

**KATECHISMUS:** *“Du sollst nicht töten!”*

---

**“LEUCHTET WIE DIE STERNE!”**

---

Nochmals sei jemand zitiert, dessen Worte heute genauso aktuell sind wie zu seinen Lebzeiten im 4. Jahrhundert. Es sind Worte des hl. Johannes Chrysostomus:

*“Leuchtet wie die Sterne in der dunklen Welt’, sagt der Apostel (Phil 2,15). Darum hat Er uns hier zurückgelassen, dass wir andere lehren, als Sauerteig wirken, wie Engel unter Menschen wandeln, wie Erwachsene unter Kindern, wie geistliche Menschen unter sinnlichen, damit sie gewonnen werden und damit wir so Samenkörner werden und viele Frucht bringen. Man brauchte so etwas nicht zu sagen, wenn unser Leben wirklich leuchtete. Es brauchte keine Worte, wenn wir Taten sprechen ließen. Es gäbe keine Heiden, wenn wir wahre Christen wären, wenn wir die Gebote Christi hielten, wenn wir Unrecht und Benachteiligung ertrügen, wenn wir Beschimpfung mit Segen und Böses mit Gutem vergälten. Niemand*

*wäre so roh, dass er nicht alsbald die wahre Religion annähme, wenn wir alle so lebten. Aber dem Gelde huldigen wir genau wie sie, ja noch mehr als sie. Vor dem Tod haben wir Angst wie sie. Armut fürchten wir wie sie, Krankheit ertragen wir schwerer als sie. Ehren und hohe Stellungen erstreben wir genauso wie sie, und ebenso wie sie plagt uns der Geiz. Wie sollen sie vom Glauben überzeugt werden? Durch Wunder? Wunder geschehen nicht mehr. Durch unser Verhalten? Das aber ist schlecht. Durch Liebe? Keine Spur davon ist zu sehen. Darum werden wir auch einst nicht nur über unsere Sünden, sondern auch über den Schaden Rechenschaft ablegen müssen, den wir angerichtet haben. Kommen wir doch endlich zur Vernunft! Wachen wir auf! Geben wir ein Beispiel himmlischen Lebens auf der Erde!”*

Im folgenden wollen wir einige Sünden gegen das fünfte Gebot betrachten, die sich letztlich gegen die Nächstenliebe richten.

---

## **HABSUCHT - GEIZ**

---

Der hl. Paulus schreibt:

*“Unzucht und jedwede Unreinheit oder Geiz sollen unter euch nicht einmal genannt werden, wie es Heiligen geziemt ... Denn davon seid fest überzeugt: kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Geiziger, was soviel wie Götzendiener ist, hat Erbteil am Reiche Gottes.”<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Eph 5,5.

Der Geiz ist das ungeordnete Streben nach irdischen Gütern, um sie zu besitzen, zu vermehren und zäh daran festzuhalten. Der vollendete Geiz sieht in den äußeren Gütern das höchste Ziel. Er ist Mammonsdiener, Verlorenheit des Herzens an das Vergängliche. Eine Wurzelsünde gegen die Nächstenliebe ist der Geiz deshalb, weil er zu Härte gegen den Mitmenschen führt, zu Machtgier, zu Ungerechtigkeit und zur Skrupellosigkeit im Aneignen materieller Güter. Von daher ist er in höchstem Maße unsozial, d. h. gegen die menschliche Gemeinschaft gerichtet, in seiner letzten "Vollendung" eine schwere Sünde, die vom Reiche Gottes ausschließt.

---

## JÄHZORN

---

Eine weitere Wurzelsünde gegen die Nächstenliebe ist der Jähzorn, nicht der Zorn an sich. Im Bewusstsein der Christen hat insofern eine denkerische Verengung stattgefunden, als der Zorn eine der Urkräfte des Menschen als das schlechthin Unbeherrschte, das Maßlose und Negative gesehen wird. Dem ist nicht so. Der Zorn an sich ist der leidenschaftliche Wille "*nach gerechter Vergeltung wegen erlittenen Unrechts*", ist beim hl. Thomas von Aquin zu lesen.<sup>2</sup> Und vielleicht lesen wir mit Verwunderung, was der hl. Papst Gregor d. Gr. sagt:

*"Mit größerer Wucht stellt sich die Vernunft dem Bösen entgegen, wenn Zorn ihr dienstbar zur Hand geht."*<sup>3</sup>

Der Zorn ist also die seelische Kraft, das Böse anzugreifen und es zurückzuweisen. Wer nicht zürnen kann, besitzt

---

<sup>2</sup> Zitiert nach Pieper J., Zucht und Mass, München 1960<sup>8</sup>, S. 97.

<sup>3</sup> AaO., S. 98.

keine kraftvolle Liebe.

Zur Sünde wird der Zorn, wenn er zum *Jähzorn* wird; d. h. wenn er maßlos wird, wenn er die von Gott gesetzte Ordnung durchbricht. Dazu kommen die *Verbitterung* und die *nachtragende Rachsucht*, welches die drei Grundgestalten des maßlosen, die Ordnung sprengenden Zürnens sind und so zur Sünde gegen die Liebe werden. Die katholische Moraltheologie nennt als böse Früchte des Jähzornes die Schimpf- und Schmäherei, Streit, Schlägerei und Verfluchung. Wenn wir um unsere erbsündlich belastete Natur wissen, sollten wir das Wort des hl. Apostels Jakobus gut beachten:

*“Ein jeder Mensch sei ... langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist.”*<sup>4</sup>

Und der Herr selbst sagt:

*“Wer seinem Bruder zürnt, ist dem Gericht verfallen.”*<sup>5</sup>

---

## NEID

---

Es gibt ein Buch mit dem Titel: “Die Weltmacht Neid.” Die Soziologie, welche das gemeinsame Leben der Menschen erforscht, kommt zur Erkenntnis, dass der Neid eine ungeheuer große Rolle beim Menschen spielt, ja dass sehr oft der Neid die Antriebsfeder für viele Taten des Menschen im privaten und öffentlichen Leben ist. Nun ist der Neid letztlich nichts anderes als die Entartung des natürlichen Triebes, den Vorzügen des Nächsten nachzueifern.

---

<sup>4</sup> Jak 1,19 f.

<sup>5</sup> Mt 5,22.

Der Neider gönnt dem Nächsten das Gute nicht, weil es dem eigenen Verlangen nach Besitz, nach Ehre und Anerkennung im Wege zu stehen scheint. Man beneidet den anderen z. B. um seine materiellen Güter, um seine äußeren und inneren Vorzüge, um seinen Beruf, um seine Stellung usw. Der Neider kann dann in seinem Wahn soweit gehen, den Mitmenschen aus dessen beruflicher Stellung zu verdrängen, ihm die Lebensgrundlage mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu zerstören. Solche bösen Mittel des Neides sind - ein Moraltheologe nennt sie "Kinder des Neides" -: Mißgunst, Schadenfreude, Ehrabschneidung, üble Nachrede, Verleumdung und Hass, was in vollendeter Form schwere Sünde ist. Die katholische Kirche lehrt:

*"Willentlicher Hass verstößt gegen die Liebe. Hass gegen einen Mitmenschen ist eine Sünde, wenn man diesem absichtlich Böses wünscht. Es ist eine schwere Sünde, wenn man dem Nächsten wohlüberlegt schweren Schaden wünscht ..."*<sup>6</sup>

Zu einer furchtbaren, teuflischen Sünde wird der Neid, wenn man dem Nächsten sogar die Liebe und Gnade Gottes mißgönnt. Das Alte Testament warnt vor dem Neid, weil er *"die Lebenstage verkürzt"*<sup>7</sup> und in einem unvereinbaren Gegensatz zur Weisheit steht.

---

## **STREITSUCHT**

---

Eine schwere Sünde gegen die Nächstenliebe ist auch die Streitsucht. Der hl. Paulus warnt die Gläubigen vor der

---

<sup>6</sup> Nr. 2303.

<sup>7</sup> Sir 30,24.

Streitsucht als einem heidnischen Laster,<sup>8</sup> das vom Gottesreich ausschließt. In seinem Brief an Titus ermahnt er die Gläubigen, *“sie sollen niemand lästern, den Streit meiden, milder Sinnesart sein”*<sup>9</sup>. Und der hl. Apostel Jakobus gibt zu bedenken:

*“Wo Eifersucht und Streitsucht herrschen, da gibt es Unordnung und allerlei böse Händel.”*<sup>10</sup>

Streitsucht ist deshalb gottwidrig, weil sie die Menschen nicht zusammenführt, sondern auseinandertreibt; weil sie keine Gemeinschaft bildet, sondern die persönlichen Beziehungen der Menschen untereinander zerstört, den Frieden also verunmöglicht, der eine Frucht des Heiligen Geistes ist. Streitsüchtige Menschen sind für eine Gemeinschaft, eine Familie, eine Ehe oder auch für ein Kloster eine unerträgliche Belastung.

Bei dieser Gewissensforschung wollen wir nicht der Gefahr des Pharisäismus verfallen und mit dem Finger auf andere zeigen, sondern zuerst an die eigene Brust klopfen und bekennen:

*“Herr, geh weg von mir! Denn ich bin ein sündiger Mensch.”*<sup>11</sup>

Immer wieder lauert der Satan darauf, uns in Sünden gegen die Nächstenliebe zu führen. Wir sollten öfters das Gebet beten, das der Priester bei der Beräucherung des Altars betet:

*“Gib eine Wache meinem Munde, Herr, eine schützende Wehr gib meinen Lippen. So wird mein Herz sich nie zum Bösen neigen und niemals ei-*

---

<sup>8</sup> Vgl. Röm 1,29.

<sup>9</sup> Tit 3,2.

<sup>10</sup> Jak 3,16.

<sup>11</sup> Lk 5,8.



*nen Vorwand suchen, sündigen zu können.*”<sup>12</sup>

Der Erste, der ein Anrecht auf unsere Liebe hat, ist immer Gott. Aber dennoch bleibt wahr: Unser gelebtes Christentum wird von Gott nicht gemessen an der Zahl der Gebete, sondern an der Größe unserer Liebe.

*“Am Ende des Lebens wirst du nach deiner Liebe gefragt.”*<sup>13</sup>

Wir können nicht wachsam genug sein, dass wir vor Gott bestehen, wenn ER uns mit dem Maß der Liebe mißt. Wenn wir uns aber ehrlich um ungeheuchelte Liebe mühen, dürfen wir einmal das erlösende Wort aus Seines Sohnes Munde hören:

*“Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters! Nehmt das Reich in Besitz, das euch seit Grundlegung der Welt bereitet ist.”*<sup>14</sup>

---

## ABTREIBUNG UND FÜNFTES GEBOT

---

Sie erinnern sich vielleicht noch an die Nachricht, die vor ein paar Jahren von den Massenmedien verbreitet wurde, dass der belgische König Baudouin sein Land an den Rand einer Verfassungskrise gebracht habe. Was war geschehen? Das belgische Parlament hatte ein 121 Jahre altes Gesetz aufgehoben, das die Abtreibung vollständig untersagte. Das neue, liberale Gesetz ermöglicht nun, dass unter bestimmten Bedingungen (z. B. bei sozialer Indikation) Abtreibungen vorgenommen werden dürfen. Der Monarch

---

<sup>12</sup> Ps 140,3 f.

<sup>13</sup> Hl. Johannes vom Kreuz.

<sup>14</sup> Mt 25,34.

sah sich außerstande, dieses neue Gesetz zu unterschreiben, da er dies als gläubiger Katholik mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne.

Baudouins Haltung hatte damals in der belgischen Öffentlichkeit eine heftige Diskussion ausgelöst. Aber auch in den deutschsprachigen Ländern bläst jenen der Wind herb ins Gesicht, die sich gegen die Abtreibung stellen. Es braucht, um gegen den allgemeinen Trend für den Schutz des Lebens anzutreten, Tapferkeit und Zivilcourage, Tugenden, die zum wertvollen kulturellen und religiösen Erbe des (einstmals) "christlichen Abendlandes" gehörten, in dem heute - mit Entsetzen muß man es feststellen - "*der Mutterschoß zum bedrohtesten Ort*" geworden ist. Wie wunderbar klingt dagegen ein Wort aus der Hl. Schrift:

*"Noch ehe Ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe Ich dich geheiligt."*<sup>15</sup>

---

## KATHOLISCHE KIRCHE UND ABTREIBUNG

---

In seiner Ansprache "*Rettet den ungeborenen Menschen*" sagte der Hl. Vater, Papst Johannes Paul II., anlässlich seines Besuches im Fürstentum Liechtenstein:

*"Das werdende menschliche Leben im Mutterschoß, entstanden durch die Schöpfermacht Gottes im geheimnisvollen Zusammenwirken mit der lebenspendenden Kraft von Mann und Frau, ist vom ersten Augenblick der Empfängnis an ein besonders schützenswertes Gut."*

---

<sup>15</sup> Jer 1,5.

Der Papst rief die Gläubigen auf, *“das werdende Kind im Mutterleib als vollwertigen Menschen anzuerkennen”*. Der Papst bekräftigte damit erneut die Lehre der Kirche:

*“Gott, der Herr des Lebens, hat nämlich den Menschen die hohe Aufgabe der Erhaltung des Lebens übertragen, die auf eine menschenwürdige Weise erfüllt werden muss. Das Leben ist daher von der Empfängnis an mit höchster Sorgfalt zu schützen. Abtreibung und Tötung des Kindes sind verabscheuungswürdige Verbrechen.”<sup>16</sup>*

Die Kirche weiß sich in ihrer Lehre durch die moderne Wissenschaft bestätigt, dass vom ersten Augenblick der Empfängnis an menschliches Leben vorhanden ist. In der *“Erklärung zur vorsätzlichen Abtreibung”* der Glaubenskongregation heißt es:

*“Von dem Augenblick an, in dem die Eizelle befruchtet wird, beginnt ein neues Leben, welches weder das des Vaters noch das der Mutter ist, sondern das eines neuen menschlichen Wesens, das sich eigenständig entwickelt. Es würde niemals menschlich werden, wenn es das nicht schon von diesem Augenblick an gewesen wäre. Die neuere Genetik (Vererbungslehre) bestätigt diesen Sachverhalt, der immer eindeutig war ..., in eindrucksvoller Weise ... Mit der Befruchtung beginnt das Abenteuer des menschlichen Lebens, dessen einzelne bedeutende Anlagen Zeit brauchen, um richtig entfaltet und zum Handeln bereit zu werden.”<sup>17</sup>*

---

<sup>16</sup> Gaudium et spes, 51.

<sup>17</sup> AAS 66/1974/738.

---

## IST VORSÄTZLICHE ABTREIBUNG EINE “FRISTENLÖSUNG” ODER MORD?

---

Die Lehre der Kirche über die sittliche Qualifizierung der Abtreibung gründet im fünften Gebot Gottes, das wörtlich übersetzt lautet: *“Du sollst nicht morden!”* Mord ist die gewollte, absichtliche und schuldhafte Tötung eines Menschen. *“Zum Mord im strengen Sinne”* gehört auch die Abtreibung.<sup>18</sup> Die Kirche betrachtet denn auch eine vorsätzliche Abtreibung als Mord, selbst dann, wenn viele Staaten heute die Abtreibung gerichtlich nicht mehr als Mord verfolgen. Im Falle einer Abtreibung sieht das Kirchenrecht folgendes vor:

*“Wer eine Abtreibung vornimmt, zieht sich mit erfolgter Ausführung die Tatstrafe der Exkommunikation zu.”*<sup>19</sup>

Dem fügt die Kirche folgendes hinzu:

*“Die Kirche will dadurch die Barmherzigkeit nicht einengen; sie zeigt aber mit Nachdruck die Schwere des begangenen Verbrechens und den nicht wieder gutzumachenden Schaden auf, der dem unschuldig getöteten Kind, seinen Eltern und der ganzen Gesellschaft angetan wird.”*<sup>20</sup>

Abtreibung ist also Mord und keine “Fristenlösung”. Der Begriff “Fristenlösung” ist in unserer Zeitepoche erfunden worden. Es gibt heute sogenannte akademische “Vordenker”, die es darin zu einer wahren Meisterschaft gebracht haben, negative, ja selbst unsittliche, d. h. sündhafte Vorgänge mit positiv klingenden Namen und Worten auszudrücken. “Fristenlösung” gehört zur Gattung dieser Worte.

---

<sup>18</sup> Vgl. Lexikon f. Theol. u. Kirche, Bd. 7, Sp. 626.

<sup>19</sup> can. 1398.

<sup>20</sup> Nr. 2272.

Es ist aber nichts anderes als infame Lüge und Heuchelei! Man redet so, als ob das Morden, das vorsätzliche Töten eines Kindes im Mutterschoß, bloß das Problem einer bestimmten zeitlichen Frist sei, die es einzuhalten gelte. Solches Reden ist nichts anderes als "semantische (sprachliche) Kriegsführung" gegen die Ungeborenen zum Zwecke der Gewissensbetäubung der Täter und Täterinnen.

Leider fallen auch Christen dieser diabolischen Taktik zum Opfer und meinen, mit Hilfe der Abtreibung die "Lösung" eines Problems gefunden zu haben, das sich aus einer Schwangerschaft ergeben kann, eine "Lösung", deren Endergebnis ein im Mutterschoß ermordetes Kind ist! Welch furchtbare "Lösung", die neue, viel schlimmere Probleme schafft!

"Frau Dr. phil. Maria Simon, eine anerkannte und kompetente Psychologin an der Universität-Frauenklinik Würzburg, hat aufgrund eigener Erhebungen festgestellt, dass die meisten Frauen nach einer Abtreibung (etwa 80%) körperliche oder seelische Schäden davontragen, von denen sie oft nicht mehr loskommen."<sup>21</sup>

---

## **KRIEG GEGEN DAS UNGEBORENE KIND IM MUTTERSCHOSS**

---

Schätzungsweise werden jährlich auf der ganzen Welt etwa fünfzig Millionen ungeborene, wehrlose Kinder umgebracht, z. T. von so gewissenlosen Ärzten, die sich nicht scheuen, Organe dieser gemordeten Kinder an ebenso skrupellose Pharma- und Kosmetikunternehmen um teures Geld zu verkaufen. Roland Rösler hat in seinem Buch "Rohstoff Mensch - Embryohandel und Genmanipulation" (Christiana-Verlag 1986) nachgewiesen, dass abgetriebene

---

<sup>21</sup> Bulletin JA ZUM LEBEN, Nr. 112, März 1990, S. 7.

Kinder zu Kosmetika, Verjüngungsmittel und Medikamenten verarbeitet werden. Es gibt heute einen blühenden Handel mit Embryoleichen.

Franjo Kardinal Kuharić, Jugoslawien, schrieb in seinem Hirtenbrief im Jahre 1983 wegen der riesenhaften Zahl der Abtreibungen von einer "Art Atomkrieg", der sich vollziehe,

*"still, unhörbar, in den Tiefen der nationalen Existenz. Die Ungeborenen sterben lautlos, sie haben keinen Friedhof und kein Denkmal. Der unerlöste Schoß der Frau ist zur Hinrichtungsstätte geworden. Und das bezeichnet man sogar als ihr offizielles Recht. Für manche Institutionen ist diese blutige Arbeit eine der Haupteinnahmequellen".*

---

## URSACHEN DER ABTREIBUNG

---

Es gibt verschiedene Ursachen, die zu einer Abtreibung führen, auf die nicht gesondert eingegangen werden soll. Aber dies eine sei bemerkt: Nicht wenige Ehepaare berufen sich auf eine "soziale Notlage". Zugegeben: selbst in den reichen Wohlstandsstaaten kann es echte soziale Not geben. Die Wohnungsmieten steigen und steigen, so dass sie für Familien mit mehreren Kindern manchmal fast nicht mehr zu bezahlen sind. Trotzdem: wegen einer sozialen Not kann ein Mord an einem ungeborenen Kind vor Gott nie gerechtfertigt werden. Sozialer Not muß und kann mit sozialen Mitteln begegnet werden. Kirche und Staat, aber auch die christlichen Parteien und jeder einzelne sind aufgerufen, ja vor dem Gewissen verpflichtet, hier ihr Möglichstes zu tun, um das ungeborene Leben zu retten.

Die Hauptursache der Abtreibung jedoch ist weder die soziale noch irgendeine andere Not, sondern die ungezügelte Begierde von Männern und Frauen, die nicht bereit sind, ihre Geschlechtskraft dem Willen Gottes unterzuord-

nen. Zu den zahlreichen Irrlehren unseres Jahrhunderts gehört auch die Häresie, seine Sexualität nach eigenem Ermessen, im Sinne der sogenannten “Selbstverwirklichung” ausleben zu dürfen. Um diesen “Traum vom erfüllten Leben” verwirklichen zu können, gibt es ja “die Pille” oder die Spirale. Und sollte trotz alledem sich eine unerwünschte Schwangerschaft einstellen, dann gibt es immer noch als letzten Ausweg die Abtreibung: ein Krieg, wie wir sahen, mit fünfzig Millionen Toten jährlich! Das ist die fürchterliche Bilanz, die eine ungezügelte Sexualität mitzuverantworten hat. Sexualität, die sich nicht dem göttlichen Schöpfungsplan unterstellt, wird so zur Verbündeten einer Todesmaschinerie, die wehrlose Kinder im Mutterschosse mordet. Statt, wie es Gottes Wille ist, wird die Geschlechtskraft durch den Mißbrauch letztlich zur Verbündeten des Todes und nicht mehr zur Verbündeten des Lebens. In der neuen “Lustseuche”, wie die Krankheit AIDS schon genannt worden ist, werden die Schatten des Todes sehr deutlich sichtbar, die über einer Sexualität lasten, die gegen Gottes Plan gelebt wird. Der bekannte “Speckpater”, P. Werenfried van Straaten, sagte über die Abtreibung:

*“Die schwerste Sünde des christlichen Westens ist der millionenfache Mord am ungeborenen Leben ... Den Müttern von Bethlehem wurden die Kinder aus den Armen gerissen. Aber was tun Millionen Mütter im christlichen Westen? Mit Pillen oder Spiralen wehren sie sich (im Einvernehmen mit den Vätern, manchesmal von ihnen gezwungen. Anm. Red.) gegen das von Gott gewollte Leben. Oder sie betreten den Pfad des Meuchelmordes und töten, was schon im Mutterschoß zu leben begann. Und die Krankenkassen bezahlen noch die Kosten dieser grauenhaften Tat! Aber das Blut der Ermordeten schreit zum Himmel und ihre Klagen werden vernommen vor dem Angesichte des gerechten Gottes. Gott ist ein Freund dieser Kleinen.”*

---

**“SIND EURE SÜNDEN WIE SCHARLACH ...”**

---

Das letzte Wort zu diesem düsteren Kapitel darf aber nicht eine Verurteilung sein, sondern ein Hinweis auf die unendliche Barmherzigkeit Gottes, auf Sein Erbarmen und Sein Verzeihen. Im Alten Testament spricht Gott durch den Propheten Isaias:

*“Sind eure Sünden wie Scharlach (= rotes Gewebe), sie sollen weiß werden wie Schnee, sind sie wie Purpur so rot, sie sollen werden wie Wolle.”<sup>22</sup>*

Wo immer ein Mensch sich seiner Schuld und Sündhaftigkeit bewusst wird, offenbart sich ihm das Antlitz des unendlichen Erbarmens Gottes. Gottes Barmherzigkeit wird ihren Sieg auch über die Sünde davontragen, vorausgesetzt, dass sich der Sünder nicht im Bösen verhärtet. Denn die Strafe, die eine Folge der Sünde ist, ruft jenes Erbarmen Gottes herab, das den Sünder retten will. Gottes Strafen sind nie Rache, sondern Hilfe zur Rettung und zur Heilung:

*“Sage ihnen: 'So wahr ich lebe', spricht Jahwe, der Herr: 'Ich habe kein Wohlgefallen am Tode des Sünders, sondern daran, dass der Sünder von seinem Weg abgehe und lebe.’”<sup>23</sup>*

Vor allem aber leuchtet das gütige Antlitz des erbarmenden Gottes im Neuen Testament auf. Im Gleichnis vom “verlorenen Sohn”, das richtiger “Gleichnis vom barmherzigen Vater” heißen sollte, wird die Güte Gottes in wunderbarer Weise dargestellt. Der Vater wartet Tag um Tag auf die Rückkehr seines Sohnes, der sich nicht nur von ihm, sondern auch vom Glauben seiner Väter losgesagt hatte. Und da er ihn von ferne erblickt, wird er von “Mit-

---

<sup>22</sup> 1,18.

<sup>23</sup> Ez 33,11.



*leid ergriffen*” und eilt ihm entgegen<sup>24</sup>. So eilt auch Gott-Vater allen Sündern entgegen, die heimkehren wollen und IHN im Sakrament der hl. Beichte um Vergebung bitten. ER wird niemand zurückweisen. Sondern hier gilt das Wort des Herrn, das wir im Lichte dieses Gleichnisses verstehen können:

*“ICH sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude sein über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die der Umkehr nicht bedürfen.”*<sup>25</sup>

---

<sup>24</sup> Lk 15,20.

<sup>25</sup> Lk 15,7.